



Herausgeber:

- Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin
- Deutsches Jugendinstitut e. V., München
- MenschenRechtsZentrum an der Universität Potsdam
- Rochow-Museum und Akademie für bildungs-
historische und zeitdiagnostische
Forschung e. V. an der Universität Potsdam

Projektförderung:

Robert Bosch Stiftung, Anschubfinanzierung:
Universitätsgesellschaft Potsdam e. V. und
Helga Breuninger-Stiftung

Redaktion:

Annedore Prengel Friederike Heinzel, Sandra
Reitz, Ursula Winklhofer, in Zusammenarbeit
mit dem Arbeitskreis Menschenrechtsbildung
an der Rochow-Akademie
(Kontakt: aprenge@uni-potsdam.de)

Bestellung:

Plakat, Flyer und **Informationsmaterialien**
können kostenlos bestellt und heruntergeladen
werden über: [www.rochow-museum.de/
reckahnerreflexionen.html](http://www.rochow-museum.de/reckahnerreflexionen.html)
per E-Mail: schloss.reckahn@t-online.de
per Telefon unter 033835/60672

Reckahner Dorfstraße 27
14797 Kloster Lehnin
Ortsteil Reckahn



RECKAHNER MUSEUM

Reckahner Reflexionen



zur Ethik pädagogischer Beziehungen

Rochow-Edition Reckahn 2017

Mini-Flyer



Was ethisch begründet ist

1. Kinder und Jugendliche werden wert-schätzend angesprochen und behandelt.
2. Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte hören Kindern und Jugendlichen zu.
3. Bei Rückmeldungen zum Lernen wird das Erreichte benannt. Auf dieser Basis werden neue Lernschritte und förderliche Unter-stützung besprochen.
4. Bei Rückmeldungen zum Verhalten werden bereits gelingende Verhaltensweisen be-nannt. Schritte zur guten Weiterentwick-lung werden vereinbart. Die dauerhafte Zugehörigkeit aller zur Gemeinschaft wird gestärkt.
5. Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte achten auf Interessen, Freuden, Bedürf-nisse, Nöte, Schmerzen und Kummer von Kindern und Jugendlichen. Sie berück-sichtigen ihre Belange und den subjektiven Sinn ihres Verhaltens.
6. Kinder und Jugendliche werden zu Selbst-achtung und Anerkennung der Anderen angeleitet.



Was ethisch unzulässig ist

7. Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte Kinder und Jugendliche diskriminierend, respektlos, demütigend, übergriffig oder unhöflich behandeln.
8. Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte Produk-te und Leistungen von Kindern und Jugendlichen entwertend und entmuti-gend kommentieren.
9. Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte auf das Verhalten von Kindern und Jugend-lichen herabsetzend, überwältigend oder ausgrenzend reagieren.
10. Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte verbale, tätliche oder mediale Verletzungen zwischen Kindern und Jugendlichen ignorieren.